



Demonstration am Göltzsch-Ufer

Umweltverbände kritisieren Wasserkraftanlagen

Von Petra Steps

Weißensand. Knapp 30 Vertreter von Vereinen und Bürgerinitiativen im Bereich Umweltschutz haben am Sonnabend in Weißensand gegen Gewässerzerstörung demonstriert. Veranstalter war der Naturschutzverband Freiberg, für den Tobias Mehnert bei der Kundgebung nahe dem Lenkschen Wehr über die Vernichtung von Mittelgebirgsflüssen in Sachsen sprach. Längst existierten die geschützten Flora-Fauna-Habitate nur noch auf dem Papier, erklärte er. Die Fließgewässer seien nachhaltig und erheblich beeinträchtigt, was einen Schlag ins Gesicht des Naturschutzes darstelle.

Dabei seien die Bauten erst nach der Wende entstanden: aus Profitgier. Doch für eine Minimierung des Kohlendioxidausstoßes seien sie denkbar ungeeignet. Für ihn und seine Mitstreiter sei der aus Wasserkraft gewonnene Strom "blutroter und kein grüner Strom". Mehnert meint, dass der relativ hohe Wasserstand der Göltzsch am Sonnabend vermutlich der angekündigten Demonstration geschuldet sei. "Immer, wenn wir etwas angekündigt haben, floss hier mehr Wasser als sonst", verkündete er. Die Wasserkraftanlage an der Göltzsch sei ökologischer und ökonomischer Unsinn und zerstöre 800 Meter Fließgewässer.

Volker Engelmann von der Interessengemeinschaft Fließgewässerschutz (IGFS) erklärte, jenes Wehr hätte nach den bestehenden Gesetzen gar nicht errichtet werden dürfen - und wenn, dann nicht mit Berufung auf alte Rechte, sondern mit einem aufwändigen Neuantrag und Planungsverfahren inklusive Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Sein Verein hat die Fischereirechte für das Gewässer allerdings erst seit 2005 und damit nach Genehmigung der Wasserkraftanlage. Das Wehr sei eine behördlich genehmigte Fehlkonstruktion, für die die IGFS Nachbesserungen fordere. So reiche den Gewässerschützern die Mindestwassermenge nicht aus. Auch der Fischpass sei nicht so gebaut, dass er von Fischen passiert werden könne.

Die Demonstration mit Kundgebung war nach der Erstaufflage in Flöha die zweite dieser Art. Die nächste findet am 5. Dezember unmittelbar vor dem Klimakongress der Grünen in Dresden statt. Die Veranstalter aus Freiberg werden vom BUND, der Bürgerinitiative gegen Gewässerverbauungen, Grüner Liga Sachsen, IGFS und mehreren Anglervereinen unterstützt. Leider gebe es vor allem mit der Partei der Grünen keinen Konsens in Sachen Gewässerschutz, so Tobias Mehnert.

Eine Demo an einem ungewöhnlichen Ort: Die Demonstranten halten die Errichtung von Wasserkraftanlagen in Flüssen wie der Göltzsch für ökologisch unsinnig. JB Steps

Demonstration am Göltzsch-Ufer

Umweltverbände kritisieren Wasserkraftanlagen

VON PETRA STEPS

Weißensand. Knapp 30 Vertreter von Vereinen und Bürgerinitiativen im Bereich Umweltschutz haben am Sonnabend in Weißensand gegen Gewässerzerstörung demonstriert. Veranstalter war der Naturschutzverband Freiberg, für den Tobias Mehnert bei der Kundgebung nahe dem Lenkschen Wehr über die Vernichtung von Mittelgebirgsflüssen in Sachsen sprach. Längst existierten die geschützten Flora-Fauna-Habitate nur noch auf dem Papier, erklärte er. Die Fließgewässer seien nachhaltig und erheblich beeinträchtigt, was einen Schlag ins Gesicht des Naturschutzes darstelle.

Dabei seien die Bauten erst nach der Wende entstanden: aus Profitgier. Doch für eine Minimierung des Kohlendioxidausstoßes seien sie denkbar ungeeignet. Für ihn und seine Mitstreiter sei der aus Wasserkraft gewonnene Strom „blutroter und kein grüner Strom“. Mehnert meint,

dass der relativ hohe Wasserstand der Göltzsch am Sonnabend vermutlich der angekündigten Demonstration geschuldet sei. „Immer, wenn wir etwas angekündigt haben, floss hier mehr Wasser als sonst“, verkündete er. Die Wasserkraftanlage an der Göltzsch sei ökologischer und ökonomischer Unsinn und zerstöre 800 Meter Fließgewässer.

Volker Engelmann von der Interessengemeinschaft Fließgewässerschutz (IGFS) erklärte, jenes Wehr hätte nach den bestehenden Gesetzen gar nicht errichtet werden dürfen - und wenn, dann nicht mit Berufung auf alte Rechte, sondern mit einem aufwändigen Neuantrag und Planungsverfahren inklusive Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Sein Verein hat die Fischereirechte für das Gewässer allerdings erst seit 2005 und damit nach Genehmigung der Wasserkraftanlage. Das Wehr sei eine behördlich genehmigte Fehlkonstruktion, für die die IGFS Nachbesserungen fordere. So reiche



Eine Demo an einem ungewöhnlichen Ort: Die Demonstranten halten die Errichtung von Wasserkraftanlagen in Flüssen wie der Göltzsch für ökologisch unsinnig. -Foto: JB Steps

den Gewässerschützern die Mindestwassermenge nicht aus. Auch der Fischpass sei nicht so gebaut, dass er von Fischen passiert werden könne.

Die Demonstration mit Kundgebung war nach der Erstaufflage in

Flöha die zweite dieser Art. Die nächste findet am 5. Dezember unmittelbar vor dem Klimakongress der Grünen in Dresden statt. Die Veranstalter aus Freiberg werden vom BUND, der Bürgerinitiative gegen

Gewässerverbauungen, Grüner Liga Sachsen, IGFS und mehreren Anglervereinen unterstützt. Leider gebe es vor allem mit der Partei der Grünen keinen Konsens in Sachen Gewässerschutz, so Tobias Mehnert.

Publikation	Freie Presse
Lokalausgabe	Reichenbacher Zeitung
Erscheinungstag	Montag, den 09. November 2009
Seite	10

→ Impressum → Kontakt